MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1918

548 (23.11.1918) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-182547

Samstag, 23. November. Mittags-Ausgabe. 1918. — Nr. 548.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Gegen die Berliner Diktatur.

Arbeiterräte und Reichsregierung.

Berlin, 22. Nov. (WTB. Amtlich.) Die Revolution hat ein neues Staatsrecht geschaffen. Für ihre erste Uebergangszeit findet der neue Rechtszustand seinen Ausdruck in nachstehender Vereinbarung zwischen dem Vollzugsrat des Arbeiter- und Soldatenrates von Groß-Berlin und dem Rat der Volksbeauftragten:

1. Die politische Gewalt liegt in den Händen der Arbeiter- und Soldatenräte der deutschen sozialistischen Republik. Ihre Aufgabe ist es, die Errungenschaften der Revolution zu behaupten und auszubauen, sowie die Gegenrevolution niederzuhalten.

2. Bis eine Delegiertenversammlung der Arbeiter- und Soldatenräte einen Vollzugsrat der deutschen Republik gewählt hat, übt der Berliner Vollzugsrat die Funktionen der Arbeiter- und Soldatenräte der deutschen Republik im Einverständnis mit den Arbeiter- und Soldatenräten von Groß-Berlin aus.

3. Die Bestellung des Rates der Volksbeauftragten durch den Arbeiter- und Soldatenrat von Groß-Berlin bedeutet die Uebertragung der Exekutive der Republik.

4. Die Berufung und Abberufung der Mitglieder des entscheidenden Kabinetts der Republik und — bis zur endgültigen Regelung der staatlichen Verhältnisse — auch Preußens erfolgt durch den Zentralvollzugsrat, dem auch das Recht der Kontrolle zusteht.

5. Vor der Berufung der Fachminister durch das Kabinett ist der Vollzugsrat zu hören.

Sobald wie möglich wird eine Reichsversammlung von Delegierten der Arbeiter- und Soldatenräte zusammentreten. Der Termin wird noch bekannt gegeben werden.

Im Anschluß an diese Vereinbarungen wird das grundsätzliche Verhältnis der Arbeiter- und Soldatenräte zur Reichsregierung festgesetzt. Es sollen alsbald Richtlinien für die Arbeiter- und Soldatenräte herausgegeben werden.

Zerfall des Reiches?

Berlin, 23. Novbr. (Von unserem Berliner Büro.) Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" schreibt an der Spitze ihrer heutigen Nummer: „Die immer wieder von gewissen Seiten auftauchenden Andeutungen, daß die Einberufung der Konstituante nicht von so großer Bedeutung sei, wie die Konsolidierung der Macht der Arbeiter- und Soldatenräte, werden von der Regierung durchaus nicht geteilt. Man weiß auf Seiten jener Herren, die die Einberufung der Nationalversammlung auf die leichte Achsel nehmen möchten, ganz genau, daß die Regierung unbedingt für die Einberufung der Konstituante ist und sein muß, um zu baldigem Friedenszustand zu gelangen. Verschiedene Auffassungen können in der jetzigen Regierung nur über den Zeitpunkt der Einberufung der Konstituante bestehen. Aber auch hier geben lediglich praktische und keineswegs politische Gesichtspunkte den Ausschlag. Es ist übrigens zu hoffen, daß sich der gleiche Gedanke auch auf dem Anfang der nächsten Woche in Berlin zusammentretenden Zentralrat der Arbeiter- und Soldatenräte durchsetzen wird. Die Bundesstaaten, deren Vertreter am nächsten Montag in Berlin zusammenkommen werden, drängen sehr auf die Einberufung der Konstituante, und so gesehen, ist die ganze Frage schließlich auch eine Frage der Einheitlichkeit des Reiches, die unter allen Umständen gewahrt werden muß. Ob es zu einer Verschmelzung des ganzen Reiches zu einem Staatswesen kommen wird, steht sehr dahin. Es ist anzunehmen, daß namentlich die süddeutschen Staaten nicht in die Abhängigkeit von Berlin kommen wollen. Immerhin ist im Reiche mit einer sehr viel größeren staatlichen Zentralisation zu rechnen, als sie bis jetzt vorhanden war. Die Regierung hält also auf jeden Fall an der Einberufung der Konstituante fest und wird sich auf keine andere Form der Schaffung definitiver Gesetzeszustände einlassen.

Der Entwurf zu den Wahlen zur Nationalversammlung, welchen das Staatssekretariat des Innern in Arbeit genommen hat, ist übrigens von den zuständigen Stellen noch nicht durchgesprochen worden. Er wird noch mancherlei Aenderungen unterzogen werden, und es erübrigt sich daher, für jetzt Einzelheiten anzugeben. Daß er auf dem Boden des erweiterten Reichstagswahlrechts in Verbindung mit dem durch das ganze Reich hindurch gehenden Proportionalwahlrecht aufgebaut werden wird, ist ja bekannt."

Der Berliner „Lokal-Anzeiger" will erfahren haben, daß die Verhandlungen zwischen Regierung und Vollzugsrat über eine schärfere Abgrenzung der Kompetenzen inzwischen schon zu einem positiven Ergebnis geführt hätten. Die Exekutive befinde sich nun ausschließlich in den Händen der Regierung, während der Vollzugsrat Kontrollorgan bleibe. Die Delegiertenversammlung der Arbeiter- und Soldatenräte würde dann einen Zentralrat wählen, und dieser aus seiner Mitte wieder einen Vollzugsrat von Mitgliedern. So würden, verheißt das Blatt, „schon in wenigen Wochen" klarere Zustände zu erwarten sein. Diese klaren Zustände sind aber in Wahrheit schon ein Gebot der allernächsten Stunde. Die Abfalltendenzen mehren sich. Schon hat sich aus Oldenburg, Hamburg, Bremen und anderen Teilen des plattdeutschen Sprachgebiets die niederdeutsche Republik gebildet. Auch in Rheinland scheint man je länger, je mehr nicht gewillt, sich bei der Ordnung des religiösen und des Kultuslebens von Herrn Adolf Hoffmann Vorschriften machen zu lassen, und im deutschen Süden vollends wächst die Abneigung, sich der Diktatur einer skrupel- und verantwortungslosen kleinen Berliner Clique zu beugen. Die Dinge sind nachgerade so ernst geworden, daß auch der „Vorwärts" es für seine Pflicht hält, vor dem weiteren Abgleiten auf der abschüssigen Bahn zu warnen. In einer Kölner Zuschrift mit dem Titel „Republik Rheinland" schreibt er u. a.: „Wir werden mit der Abtrennung des Rheinlandes als mit einer fast unvermeidlichen Tatsache zu rechnen haben, sofern in Berlin nicht eine sofortige Konsolidierung gelingt und die Wahlen zur Konstituante mit größter Beschleunigung ausgeschrieben werden. Die Dinge stehen auf des Messers Schneide."

Was der Abfall der wirtschaftlich am höchsten entwickelten Gebietsteile vom Rhein bedeuten würde, bedarf keiner näheren Erörterung. Außerdem aber würde damit der verhängnisvolle Anfang einer Entwicklung gemacht werden, die abschließen müßte mit dem Verfall des Reiches und der Reduzierung Preußens auf den Stand von 1806.

Um solcher Not und Gefahr zu entgehen, rät das Berliner „Tageblatt", heute es zu machen, wie Frankreich im Jahre 1871, und einen Präliminarfrieden zu schließen. Freilich darf man sich nicht darüber täuschen, daß dieser Präliminarfriede uns nicht billig zu stehen kommen dürfte.

Deutsches Bürgertum auf die Schanzen!

Die Meldungen des heutigen Tages sprechen eine tiefernste Sprache. Das Reich ist in Gefahr, wenn man nicht alsbald klare und sichere Verhältnisse schafft. Das Reich droht zu zerfallen, wenn die Republik nicht ungesäumt die feste Ordnung und Verteilung der Gewalten in die Wege leitet. In Rheinland droht eine Abfallbewegung.

In Süddeutschland erheben sich die Arbeiter- und Soldatenräte mit scharfem Protest gegen die Diktatur einer kleinen Clique in Berlin. Der Zentralrat des Ostens wendet sich gegen jede Diktatur. Eine niederdeutsche Republik droht sich abzutrennen.

Soll das Reich zerfallen?

Zerfallen, weil die straffe und feste Ordnung des Reiches allzu lange auf sich warten läßt, weil die Berliner Diktatoren das Reich und die Reichsgewalt nicht mit aller Beschleunigung aus dem provisorischen unklaren Zustand herauskommen lassen, der gefährliche zentrifugale Tendenzen in sich birgt? Weil die Einberufung der Nationalversammlung verschleppt wird, die allein neues Reichsrecht schaffen kann, allein den Frieden alsbald herbeiführen kann? Weil die sozialdemokratische Regierung wohl den besten Willen hat, eine wirkliche wohlgeordnete Demokratie zu schaffen, aber sich allein doch nicht so schnell und so scharf durchzusetzen vermag, wie die Not der Stunde gebeut?

Es gibt im Bürgertum kaum noch jemanden, der die Hand zu einer monarchistischen Gegenrevolution erheben möchte. Aber:

Das Reich wollen wir nicht zerstören lassen!

Das deutsche Bürgertum würde vor der Geschichte die größte Schuld auf sich laden, wollte es nicht in stärkster Einheit und Geschlossenheit auf die Schanzen treten für das Werk, das seine Väter geschaffen haben. Unter dem Rufe soll es den politischen Kampf der nächsten Woche führen:

Für des Reiches Einheit!

Proteste aus Süddeutschland.

Darmstadt, 22. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Der hessische Arbeiter-, Bauern- und Soldatenrat faßte in seiner heutigen Vollversammlung den Beschluß, nachstehenden Funkspruch an alle süddeutschen und gleichgesinnten norddeutschen Arbeiter-, Bauern- und Soldatenräte zu senden: Der hessische Arbeiter-, Bauern- und Soldatenrat verlangt im Einverständnis mit der hessischen Regierung von der Reichsregierung die umgehendste Einberufung der Nationalversammlung, die die allein wirkliche Vertretung des deutschen Volkes darstellt. Er lehnt eine Diktatur irgendwelcher Klassen ab. Der hessische Arbeiter-, Bauern- und Soldatenrat bittet die süddeutschen Arbeiter-, Bauern- und Soldatenräte und die norddeutschen Arbeiter-, Bauern- und Soldatenräte, die gleicher Gesinnung sind, gemeinsam mit dem hessischen Arbeiter-, Bauern- und Soldatenrat von der Reichsregierung obiges zu verlangen. Der hessische Arbeiter-, Bauern- und Soldatenrat ist der Ansicht, daß im Falle, daß die Reichsregierung die Nationalversammlung nicht baldigst einberufen kann und eine Diktatur in Berlin aufkommen sollte, die süddeutschen und die gleichgesinnten norddeutschen Arbeiter-, Bauern- und Soldatenräte gemeinsam mit den Regierungen die Einberufung der Nationalversammlung in einer süddeutschen Hauptstadt veranlassen sollen.

Frankfurt a. M., 22. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Der Frankfurter Soldatenrat hat in einer vollzählig besuchten Vollversammlung nach eingehender Diskussion folgende Entschließung einstimmig angenommen: Der Soldatenrat Frankfurt a. M. protestiert entschieden gegen den Versuch, die Regierung (Rat der Volksbeauftragten) zu einem Organ des Vollzugsausschusses des Berliner Arbeiter- und Soldatenrates zu machen. Die Regierung kann keineswegs der Diktatur des Rates einer einzelnen Stadt unterstehen. Sie muß Organ des gesamten Volkes sein und das Vertrauen der Volksmehrheit haben. Die Regierung hat vor allem einen baldigen Frieden herbeizuführen und alles zu tun, um durch eine Nationalversammlung dem Willen des gesamten Volkes Ausdruck zu geben.

*

Borkum, 22. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Der Soldatenrat der Festung Borkum schlug in einer Eingabe an die Reichsregierung die sofortige Einberufung eines permanenten Delegiertenkongresses aller Arbeiter- und Soldatenräte von Deutschland und Deutsch-Oesterreich vor. Der Kongreß soll als Ersatz des bisherigen Reichstages und als Vorparlament zur Nationalversammlung die notwendige Rechtskontinuität herstellen. Jeder Arbeiter- und Soldatenrat hat zwei Delegierte, nämlich ein Mitglied des Arbeiter- und ein Mitglied des Soldatenrates, zu entsenden. Auf diese Weise soll die Ausschaltung der Arbeiter- und Soldatenräte vermieden und die Mitarbeit des ganzen Reiches, soweit es die Verhältnisse zulassen, erzielt werden. Die Einberufung soll binnen drei Tagen nach der Beschlußfassung erfolgen.

Aachen, 22. Nov. (WTB. Nichtamtl.) An den Reichskanzler Ebert wurde nachstehendes Telegramm gerichtet: In der gestrigen Sitzung des Soldatenrates der 4. Armee erklärten die Delegierten, daß die Fronttruppe die Vergewaltigung politischer Rechte durch den Terror nicht zulasse. Die Front bietet alle Kräfte auf, um einen geordneten Rückmarsch durchzuführen. Sie steht geschlossen auf dem Boden des Regierungsprogramms des Reichskanzlers Ebert, erwartet die sofortige Einberufung der Nationalversammlung und weist jedwede bolschewistische Idee entschieden zurück.

Wiederaufnahme des Kampfes unmöglich.

Berlin, 22. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Generalfeldmarschall v. Hindenburg telegraphierte aus dem Hauptquartier Schloß Wilhelmshöhe unter dem 20. November an die Reichsleitung:

Die Waffenstillstandskommission meldet, daß die Haltung der feindlichen Mitglieder der Kommission, insonderheit die Franzosen, durchaus ablehnend ist, daß die Gegner weiterhin Unmöglichkeiten fordern, und daß es nicht ausgeschlossen ist, daß die Franzosen sich einen Rechtstitel für die Wiederaufnahme des Kampfes schaffen wollen. Ich muß ausdrücklich betonen, daß das deutsche Heer infolge der Härte der Waffenstillstandsbedingungen und unter dem Einfluß der Ereignisse in der Heimat nicht in der Lage ist, den Kampf wieder aufzunehmen, selbst der Kampf allein gegen die französische Armee wäre nicht möglich.

Ich halte es für meine Pflicht, dieses auch deshalb zu betonen, weil aus den Aeußerungen der feindlichen Presse hervorgeht, daß die feindlichen Regierungen nur mit einer deutschen Regierung, die sich auf die Mehrheit des Volkes stützt, Frieden schließen werden.

Gegen die Losreißung linksrheinischer Gebiete.

Berlin, 22. Nov. (WTB. Nichtamtl.) An die gegnerischen Regierungen wurde folgende Note gerichtet: Nach Zusatznote 1 zum Waffenstillstandsabkommen soll Belgien, Luxemburg und Elsaß-Lothringen innerhalb 15 Tagen in drei Etappen geräumt werden. Die drei Etappen sind auf einer Karte verzeichnet. Die dritte Etappe auf der Karte greift westlich Pruem und zwischen Merzig und Saargemünd, und zwar einschließlich Saarlouis und Saarbrücken, auf rheinländisches Gebiet über. Es scheint nicht ausgeschlossen, daß dies erfolgt ist, um zu versuchen, diese Gebiete zu Elsaß-Lothringen bezw. Luxemburg zu schlagen. Der Protest der deutschen Kommissionsmitglieder wurde nicht beachtet. Die deutsche Regierung legt gegen jeden Versuch der Losreißung dieser Gebiete feierlichst Verwahrung ein.

Solf, Staatssekretär des Aeußern.

Vor einer Katastrophe der linksrheinischen Eisenindustrie.

Berlin, 22. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Die deutsche Waffenstillstandskommission hat den gegnerischen Vertretern folgendes mitgeteilt: Auf der linken Rheinseite, insbesondere im Luxemburg-Lothringischen und dem Saargebiet, werden außerordentliche Störungen des Wirtschaftslebens eintreten durch Fortfall der Zufuhren an Brennstoffen vom Niederrhein. Die luxemburgische und die lothringische Eisenindustrie werden mangels dieser Zufuhren zum Erliegen kommen. Da in diesem Gebiet über die Hälfte der Bevölkerung in der Eisenindustrie beschäftigt ist oder von ihr lebt, werden katastrophale Folgen entstehen durch Arbeitslosigkeit und Unruhen jeder Art.

Die uns aufgezwungene überhastete Räumung hat bereits eine Reduktion der Wagengestellung für die Zechen des Ruhrgebietes auf die Hälfte und für die Eisenindustrie auf ein

Drittel zur Folge gehabt. Bei so geringer Wagengestellung ist es ausgeschlossen, Sendungen an die linksrheinischen Gebiete vorzunehmen. Soll eine wirtschaftliche Katastrophe in Luxemburg und in den Eisendistrikten Lothringens, ganz abgesehen von den übrigen linksrheinischen Gebieten abgewendet werden, so muß die Wagengestellung um mindestens 2500 täglich erhöht werden, um die dringend notwendigen Brennstoffe der luxemburgisch-lothringischen Eisenindustrie zuzuführen. Soll aber ein geordneter Betrieb im ganzen linksrheinischen Gebiet überhaupt aufrechterhalten werden, so muß die Wagengestellung mindestens um 4000 täglich erhöht werden.

Die verbündeten Regierungen und Amerika stehen vor der Frage, ob sie an den undurchführbaren kurzen Räumungsterminen weiter festhalten und dabei insbesondere in den luxemburgisch-lothringischen Eisengebieten katastrophale Zustände hervorrufen, oder ob sie eine angemessene Verlängerung der Räumungsfristen herbeiführen wollen. Entschließen sich die verbündeten Regierungen und Amerika im Interesse der Menschheit und in Wahrung der Interessen der ihrer Obhut anvertrauten Gebiete zu einer angemessenen Fristverlängerung, so kommen sie dadurch außerdem in die Lage, das luxemburgisch-lothringische Eisenerz dem niederrheinischen Industriegebiet zuzuführen. Die luxemburgisch-lothringischen Eisengruben würden ihre Belegschaften beschäftigen und den Betrieb voll aufrecht erhalten können. Gleichzeitig würden durch die notwendigen Erzzufuhren Arbeitslosigkeit und schwere Betriebsstörungen am Niederrhein, besonders auf der rechten Rheinseite vermieden werden.

Treten aber erst Unruhen und Störungen in den rechtsrheinischen Gebieten ein, so ist bei dem engen wirtschaftlichen Zusammenhang ein Uebergreifen auf die linksrheinischen Gebiete unausbleiblich. Dies sollten die okkupierenden Mächte im allgemeinen wie im eigensten Interesse unter allen Umständen vermeiden und zu diesem Zwecke eine Verlängerung der Räumungsfristen von 15 Tagen umgehend bewilligen.

Die Auslieferung der deutschen Flotte.

London, 22. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Meldung des Reuterschen Büros. Die britischen Kriegsschiffe, die ausgeschickt waren, um die deutschen Kriegsschiffe zu eskortieren, fuhren in zwei Linien mit einem Abstand von ungefähr 10 Kilometern. Die deutschen Schiffe fuhren zwischen den beiden englischen Linien. Es wurde kein Salut ausgetauscht und die sonst üblichen Höflichkeitsbezeugungen unterblieben. Nachdem die deutschen Schiffe vor Anker gegangen waren, wurden sie inspiziert, um festzustellen, ob die Abgabe gemäß den Waffenstillstandsbedingungen geschah. Es wird berichtet, daß ein deutscher Torpedojäger auf eine Mine lief und sank. Die „Köln" war infolge Maschinendefektes nicht am vereinbarten Orte erschienen. Die Verbindung zwischen den deutschen und den alliierten Schiffen wurde auf drahtlosem Wege aufrechterhalten. Admiral Beatty hatte strengen Befehl erteilt, daß keine Verbrüderung zwischen den deutschen und englischen Seeleuten stattfinden sollte.

Requisitionen.

Berlin, 22. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Bei den Waffenstillstandsverhandlungen wurde von dem gegnerischen Verhandlungsleiter auf deutsche Anfrage klar ausgedrückt, daß sich das Requisitionsrecht der Besatzungstruppen im besetzten deutschen Gebiete lediglich auf Gegenstände bezieht, die für den Unterhalt der Besatzungstruppen erforderlich sind, und daß solche Requisitionen durch Bestimmung der deutschen Lokalbehörden erfolgen sollen.

Falsche französische Auslegung der Waffenstillstandsbedingungen.

Berlin, 22. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) In dem Waffenstillstandsabkommen war bestimmt, daß eine deutschen Truppen, die nicht innerhalb der festgesetzten Frist die Räumung des französischen oder belgischen Gebietes vollzogen haben, zu Kriegsgefangenen gemacht werden. Hinsichtlich transportunfähigen Kranken und Verwundeten, die im Interesse ihrer Heilung und Gesundung zurückgelassen werden müssen, steht eine Sonderbestimmung des Artikels 11 vor, daß sie von deutschem Sanitätspersonal gepflegt werden sollen. In dieser Gegenüberstellung tritt die Uebereinstimmung der beiden Parteien klar zutage, daß zurückgebliebene kampffähige Truppen kriegsgefangen werden, daß transportunfähige Kranke und Verwundete dagegen der Kriegsgefangenschaft nicht verfallen sollen. Nachträglich besteht nun Frankreich auf der Forderung, daß die zurückgebliebenen Verwundeten und Kranken als Kriegsgefangene anzusehen und zu behandeln seien. Diese Forderung steht in schroffstem Gegensatz nicht nur im Sinne der Waffenstillstandsbedingungen, sondern zu allen Vereinbarungen, die im Laufe des Krieges auf diesem Gebiete früher getroffen worden sind.

Diese französische Forderung stellt die brutalste Vergewaltigung aller Grundsätze des Rechts, die die moderne Kriegsgeschichte aufzuweisen hat, dar. Ganz Deutschland muß gegen sie mit rückhaltloser Offenheit und einmütiger Entrüstung protestieren. Wir appellieren an das Urteil der Geschichte, wir appellieren an das Gewissen der ganzen Menschheit.

Die Gefahr einer Hungersnot.

Berlin, 22. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Vom Staatssekretär des Kriegsernährungsamtes, Wurm, erhalten wir folgende Mitteilung: In der auswärtigen Presse hat es vielfach Befremden erregt, daß Deutschland kurz vor der Hungersnot stehen soll, während die frühere Regierung erklärt hatte, die Versorgung Deutschlands mit Lebensmitteln sei bis zum Schluß des Erntejahres gesichert. Wie sich jetzt zeigt, ist die Nahrungsmittelversorgung Deutschlands früher viel zu günstig eingeschätzt worden. Dazu kommen die Folgen der militärischen Niederlagen; in den von Deutschland besetzten Gebieten des Ostens waren ungefähr 1 500 000 Menschen und 500 000 Pferde untergebracht und versorgt. Die Geschäftsbeziehungen mit der Ukraine und mit dem Kubangebiet versprachen nach Ansicht der damaligen Machthaber reichliche Zufuhren an Getreide und Futtermitteln. Insbesondere glaubte man, auf dem See- und Donauwege große Mengen von Oelsaaten und Oel heranschaffen zu können. Dies alles ist mit einem Schlage zusammengebrochen.

Aber auch die heimische Ernte ist geringer, als man sie in Rechnung gestellt hatte, namentlich bei Kartoffeln. Dazu kommt, daß die letzten kriegerischen Ereignisse das rollende Material stark in Anspruch nahmen und dadurch die Wintereindeckung der großen Industriezentren mit Kartoffeln in starken Rückstand brachten. Mit dem Augenblick des Waffenstillstandes haben fast alle Kriegsgefangenen, auf deren Arbeitskraft die deutsche Landwirtschaft im wesentlichen beruhte, die Arbeit eingestellt. Dadurch sind Millionen von Zentnern Kartoffeln in der Erde geblieben und sind bei dem unerwartet früh eingetretenen Frostwetter dem Verderben anheimgefallen. Der heimische Viehbestand zeigt von Monat zu Monat eine geringere Ergiebigkeit an Schlachtvieh und sonstigen tierischen Produkten. Schon seit zwei Jahren mußte in unseren Viehbestand tief eingegriffen werden, um auch nur die ungenügende Fleischration aufrecht zu erhalten. Dabei konnten selbst Milchkühe nicht geschont werden, woraus sich für die Kinderernährung und die Sterblichkeit der Säuglinge bei einer auch nur noch wenige Monate dauernden Fortsetzung dieses Vorgehens die entsetzlichsten Folgen ergeben mußten.

Durch den auf Grund der harten Waffenstillstands-Bedingungen notwendig gewordenen übereilten Rückmarsch und Rücktransport des Heeres ist eine ordnungsmäßige Verwaltung des Proviants und dessen restlose Rückführung in die Heimat unmöglich geworden. Verschärft wird diese Not noch durch die uns aufgezwungene überstürzte Abgabe der Transportmittel, wodurch Stockungen im Verkehr zwischen Lägern, Mühlen, Nahrungsmittelfabriken, Verteilungsstellen und Kommunalverbänden unvermeidlich sind, ferner dadurch, daß in manchen Gegenden die örtlichen Gewalten die Versorgung ihres Wirkungskreises den berechtigten Ansprüchen der Gesamtheit voranstellen, so daß bedeutende Mengen von Vorräten vorzeitig und planwidrig dem ungeregelten Verbrauch zugeführt werden.

Durch alle diese Bedingungen ist eine Lage entstanden, in der nur schleunigste Heranschaffung von ausländischen Nahrungsmitteln das deutsche Volk vor Hunger bewahren kann, selbst wenn die Landbevölkerung in Erkenntnis der drohenden Lage zur Ablieferung aller entbehrlichen Feldfrüchte und zur genauen Innehaltung der kriegswirtschaftlichen Verordnungen bereit ist.

Obwohl der zentrale Verwaltungsapparat völlig ungestört funktioniert, so steht doch infolge Mangels an Nahrungs- und Transportmitteln der Zusammenbruch vor der Türe, falls es nicht gelingt das große Versorgungsdefizit in den Hauptwohnbezirken durch rechtzeitiges Einsetzen der in Aussicht gestellten amerikanischen Hilfsaktion und einer unmittelbar einsetzenden Hilfsbereitschaft der Neutralen so auszugleichen, daß die ausländischen Zufuhren die inländischen Vorräte genügend ergänzen.

Päpstliche Bitte bei Wilson zugunsten Deutschlands.

m. **Köln**, 23. Nov. (Pr.-Tel.) Laut der Kölnischen Volkszeitung hat nach einer Mitteilung des Herrn Kardinalstaatssekretärs der Heilige Vater auf die Bitte des Kardinals von Hartmann vom 14. November d. J. wegen Versorgung des Rheinlands mit Lebensmitteln, beim amerikanischen und französischen Episkopat wie auch bei der englischen Regierung zugleich entsprechende Bitte getan. Auch schon vorher hatte der Papst sich beim Präsidenten Wilson um Milderung der Waffenstillstandsbedingungen und um Beschaffung von Lebensmitteln für Deutschland bemüht.

Ein Appell der deutschen Zionisten.

Berlin, 22. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Wie aus Kopenhagen unterm 17. November telegraphiert wird, richteten die deutschen Zionisten an die englischen, französischen und amerikanischen Zionisten einen dringenden Appell wegen Hilfeleistung für das deutsche Volk. Nach Betonung der Wichtigkeit einer ungestörten Entwicklung des neuen freien Deutschlands wird auf die Gefahr der Anarchie hingewiesen, die infolge der drohenden Hungersnot besteht. Die deutschen Zionisten begrüßten es, daß Amerika und die Ententeländer beschlossen haben, durch rasches Eingreifen tatkräftige Hilfe zu leisten. Die Zionisten werden gebeten, ihrerseits dazu beizutragen, daß die Leiden des deutschen Volks gelindert werden, damit es vor dem Hungertod und der Anarchie bewahrt bleibe. Die dringende Hilfeleistung liegt auch im Interesse der jüdischen Massen Deutschlands und der Nachbarländer. Nur durch schnelle Uebermittlung der wichtigsten Nahrungsmittel und durch gleichzeitige Gewährung von Erleichterungen der Transportbedingungen sei eine Katastrophe zu vermeiden, wie sie die Welt noch nicht gesehen hat.

Vergeblicher deutscher Appell an die französischen Frauen.

m. **Köln**, 23. Nov. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet von der Schweizer Grenze: Einer Havasmeldung zufolge lehnt die Zentralstelle der französischen Frauenvereine ab, die Bitte der deutschen Frauen um Milderung der Waffenstillstandsbedingungen bei der französischen Regierung zu unterstützen, da sich Deutschland einer unritterlichen Kriegführung schuldig gemacht habe und sich das französische Mitleid besser den in Deutschland durch Typhus und Hunger dahin gerafften Kriegsgefangenen und den beraubten und mißhandelten Völkerschaften zuwende.

*

Washington, 22. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Reutermeldung. Fünf holländische Schiffe verlassen mit Mehl beladen amerikanische Häfen für Holland. Es wird binnen kurzem eine unmittelbare Erhöhung der holländischen Brotration erwartet. Fünf holländische Schiffe sollen diese ersetzen, da die Vereinigten Staaten die Aufsicht über neutrale Schiffe, die mit amerikanischen Gütern beladen sind, noch nicht aufgehoben haben.

Aus den liberalen Parteien.

⊡ **Berlin**, 23. November. (Von unserem Berliner Büro.) Die Nationalzeitung schreibt: Der Zentralvorstand der Nationalliberalen Partei würde sobald es die Verkehrsverhältnisse gestatten, in Berlin zusammentreten, um über die durch den Austritt mehrerer Mitglieder geschaffene Lage zu beraten und das neue Programm der Regierung endgültig festzulegen. Die Neuwahl des Vorstandes dürfte sich zunächst erübrigen, da dieser sein Mandat satzungsgemäß mit der Legislaturperiode niederlegte, aber die von der Räteregierung verfügte Auflösung des Reichstags von der nationalliberalen Partei nicht als gesetzmäßig betrachtet wird. Dagegen dürften die Mitglieder, die sich einer neuen Partei angeschlossen haben, ausscheiden müssen. Der Bauernbund hat sich bisher dem Anschluß an die Nationalliberalen oder an die deutsche demokratische Partei noch ferngehalten und besteht zurzeit selbständig weiter.

⊡ **Berlin**, 23. November. (Von unserem Berliner Büro.) Wie die Vossische Zeitung gehört haben will, schweben zurzeit zwischen der Leitung der nationalliberalen Partei u. führenden Persönlichkeiten der früheren Fortschrittlichen Volkspartei Verhandlungen über einen Zusammenschluß beider Gruppen zu einer einheitlichen deutschen Volkspartei auf Grund des gestern im Auszug veröffentlichten neuen Programms der Nationalliberalen.

Wir haben von diesen Dingen bisher nicht gehört und sind im Augenblick nicht in der Lage, die Meldung nachzuprüfen. Werden Verhandlungen nach dieser Richtung geführt, so könnte es sich nur um die Herren Kopsch und Wiemer und einige ihnen Nahestehende handeln, die in der neuen demokratischen Partei keine führende Rolle zugewiesen erhalten haben.

⊕ **Neustadt a. Hdt.**, 22. Nov. Zwischen den Ausschüssen des Vereins der Fortschrittlichen Volkspartei und des Nationalliberalen Vereins zu Neustadt a. Hdt. hat eine gemeinsame Besprechung stattgefunden in der die grundsätzliche Neigung zum Zusammenschluß in einer deutschen Volkspartei zum Ausdruck gebracht wurde. Die Organisationen der beiden liberalen Flügel werden in der nächsten Zeit die Angelegenheit satzungsgemäß weiter verfolgen. Das von der Deutschen Volkspartei in München erlassene vorläufige Programm soll als Grundlage dieser Bewegungen dienen. Mit Bestimmtheit wurde betont, daß die beiden Parteien sich rückhaltlos auf den Boden der durch die neue Lage geschaffenen Verhältnisse zu stellen bereit sind.

Eine Erklärung der badischen vorläufigen Regierung.

oc. **Karlsruhe**, 23. Nov. (Pr.-Tel.) Die badische vorläufige Regierung erklärt: Großherzog Friedrich II. hat den Throne entsagt. Er und seine Familie, ihre Ehre, ihre Freiheit, ihr Eigentum und ihr Leben genießen den Schutz der badischen Republik.

Die Aenderung der Staatsform in Baden ist die Folge der weltpolitischen Entwicklung. Der Großherzog hat im Interesse des badischen Volkes die Folgerungen aus der von ihm persönlich nicht verschuldeten Lage gezogen.

Das badische Volk anerkennt die Liebe zur badischen Heimat, die der Großherzog auch wieder in den Entschließungen der letzten Tage betätigt hat. Es gedenkt der Werke der Menschlichkeit der Großherzogin-Mutter und der Verdienste des Prinzen Max um die Demokratisierung Deutschlands und um die Gedanken der Völkerverständigung.

Eine neue Zeit ist angebrochen. Alle Badener rufen wir auf zur Mitarbeit am Volk, für die Freiheit und für das gleiche Recht. Vorwärts mit aller Kraft! Es lebe die Republik Baden!

Karlsruhe, 22. November 1918.

Die badische vorläufige Volksregierung.

Letzte Meldungen.

Wilsons Warnung an die deutsche Regierung.

Berlin, 22. Nov. (Priv.-Tel.) Aus zuverlässiger Quelle wollen verschiedene Blätter berichten können, Wilson habe durch Vermittlung einer neutralen Regierung der jetzigen Berliner Regierung mitteilen lassen: Er warne eraßhaft davor, in Berlin Unruhen zu dulden oder einen neuen Vertreter der Moskauer Sowjetregierung in Berlin zuzulassen, da die Entente entschlossen sei, den Waffenstillstand zu kündigen, wenn diese Warnung kein Gehör findet.

Amerika baut Kasernen in Charbin.

Amsterdam, 22. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Das „Algemeen Handelsblad" meldet: Ein japanischer Korrespondent in Charbin berichtet, wie der „Times" aus Tokio gemeldet wird, daß die Vereinigten Staaten längs der chinesischen Eisenbahn, die die Verbindungslinie der Alliierten mit Sibirien bildet, 60 000 Mann Militär aufstellen wollen. Die Verhandlungen mit Japan und China, bei denen die beiden Länder erfolgreich wurden, für diesen Zweck Kasernen zu errichten, sind mißglückt. Die Vereinigten Staaten haben jetzt beschlossen, selbst in Charbin Kasernen für 2 Regimenter zu bauen.

Nach dem „Allgemeen Handelsblad" erfährt die „Times" aus Tokio, daß der japanische Premierminister wegen der kurzen Frist, die noch bis zur Eröffnung der Friedenskonferenz übrig bleibt, beabsichtige, den japanischen Botschafter in London mit der Vertretung Japans auf der Konferenz zu beauftragen.

Die Auslieferung Enver Paschas und Talaat Paschas.

⊡ **Berlin**, 23. Novbr. (Von unserem Berliner Büro.) Wir hatten schon dieser Tage gemeldet, daß Talaat Pascha, der frühere Großvesir, und Enver Pascha, der frühere Kriegsminister, und einige andere nach Deutschland geflüchtet sind. Sie werden von der jetzigen türkischen Regierung unter der Beschuldigung angeklagt, die armenische Schlächterei veranstaltet und staatliche Gelder unterschlagen zu haben.

Die türkische Kolonie in Berlin fordert in einer Zuschrift an das „Berliner Tageblatt" im Namen des ganzen türkischen Volkes wie auch der öffentlichen Meinung Frankreichs, Englands und Amerikas die Auslieferung dieser Männer. Im deutschen Volke wird man sich nur schwer dazu verstehen, das Asylrecht zu durchbrechen.

Joch gegen die Arbeiter- und Soldatenräte.

⊡ **Berlin**, 23. November. (Von unserem Berliner Büro.) Wie aus Straßburg gemeldet wird, wurden auf Befehl des Marschalls Foch alle Arbeiter- und Soldatenräte in den von französischen Truppen bisher besetzten Garnisonen in Elsaß-Lothringen aufgehoben.

Reichsregierung und Einzelstaaten.

)(**Karlsruhe**, 22. Nov. Die „Karlsruher Zeitung" schreibt halbamtlich: Bei der Besprechung, die am Montag im Kanzlerzimmer des Reichskanzlerhauses zwischen den Vertretern der Reichsregierung und den deutschen Freistaaten stattfand, wird die badische Volksregierung durch den Ministerpräsidenten Geiß und den Minister des Innern Dr. Haas vertreten sein. In dieser Konferenz soll die politische Lage besprochen werden, außerdem beabsichtigt die Reichsregierung eine Darlegung zu geben über die von ihr bis jetzt getroffenen Maßnahmen. Daß dabei auch über die Gestaltung der politischen Verhältnisse in der nächsten Zukunft, insbesondere über die Frage der Einberufung der deutschen Nationalversammlung Erörterungen gepflogen werden, liegt auf der Hand. Der Standpunkt der badischen Volksregierung hierzu ist bekannt. Sie hat in ihrer Proklamation sich über die Einberufung einer badischen Nationalversammlung auf den 5. Januar erklärt. In Konsequenz dieser Stellung wird sie sich auch einsetzen für die baldige Einberufung der deutschen Nationalversammlung.

Sozialpolitische Neuerungen.

⊡ **Berlin**, 23. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Das Reichsarbeitsamt plant, wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung" hört, eine Reihe von bedeutsamen sozialpolitischen Neuerungen. Darunter befindet sich die Ausdehnung der Versicherungspflicht. Für die Arbeitszeit in den Bäckereien und Konditoreien ist die Achtstundenschicht beschlossen. Das Nachtbackverbot soll auch in Zukunft aufrechterhalten werden. Außerdem wird bald eine Neuregelung der Sonntagsruhe kommen.

Von der Heeresgruppe Gallwitz.

Berlin, 22. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Die Heeresgruppe Gallwitz drahtet:

Das Einsickern in die Heimat ganzer geschlossener rückwärtiger Verbände (Bäck.-Kol., Pioniere, Ersatz.-Form.) sowie einzelner aus eigener Faust zurückkehrender Mannschaften durch die Ardennen, das Soldatenräte dauert fort. Daß die Führung und Ordnung der ordnungsgemäß zurückkommenden Feldheeres sowie die Verhinderung von Ueberströmungen über den Rhein dadurch aufs höchste gefährdet, sind energische Maßnahmen der Reichsleitung erforderlich, um ihren Weisungen Geltung zu verschaffen. Besonders ungünstig sind die Verhältnisse in Mainz und Frankfurt. Es wird geschehen, das Erforderliche zu veranlassen.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Aus der Stadtratssitzung vom 21. November 1918.

Der Stadtrat richtet an die gesamte Bevölkerung die eindringliche Aufforderung, zum Zeichen innigen Dankes für die unerhörten Leistungen unseres heldenmütigen Heeres, das über 4 Jahre in aufopfernder Treue und zähester Hingabe trotz Not, Leiden und Entbehrungen ausharrend und kämpfend das Vaterland vor dem Einbruch des Feindes geschützt und vor den Greueln des Krieges bewahrt hat, die jetzt heimkehrenden Soldaten durch reiche Beflaggung der Häuser herzlichst zu begrüßen und festlich und würdig zu empfangen. Die Stadtgemeinde läßt gegenwärtig in den Hauptstraßen Flaggenmasten aufstellen und wird die in geschlossenen Zügen hier eintreffenden Truppenteile, deren Ankunft ihr rechtzeitig gemeldet wird, durch eine aus dem Oberbürgermeister, den Bürgermeistern und Mitgliedern des Stadtrates gebildete Kommission besonders begrüßen. Allen Kriegern aber, die so lange von Heim und Familie ferngehalten gewesen sind und nun durch Mannheim ziehen oder bei uns bleiben, gelte ein aus tiefstem Herzen dringendes Willkommen!

Die Vorlagen für die Bürgerausschußsitzung vom 10. Dezember 1918 werden genehmigt.

Vorbehaltlich der Genehmigung des Bürgerausschusses wird die den Beamten und Angestellten der Stadt Mannheim einschließlich der Mitglieder und Angestellten des Nationaltheaters, dem Lehrpersonal der Volksschule und der Handels-Hochschule, den Arbeitern und Hilfsarbeitern im September 1918 bewilligte Teuerungszulage in Anlehnung an die Bewilligungen des Staates wesentlich erhöht, sodaß die Gesamtzulage für das Jahr 1918 für die Verheirateten aus einem Grundbetrage von ... Mark und dem Betrage eines Monatseinkommens besteht, mindestens aber 840 Mark, höchstens 1200 Mark beträgt. Ledige erhalten ... Prozent der den Verheirateten ohne Kinder zustehenden Zulage. Die Kinderzulage wird von 120 Mark auf 180 Mark für das erste und zweite Kind und von 60 Mark auf 120 Mark für jedes weitere Kind erhöht. Die zuruhegesetzten Beamten, Arbeiter und Lehrer und die Hinterbliebenen erhalten gleichfalls erhöhte Zuschüsse. Von den Gesamtbeträgen kommt der im September bewilligte Zuschuß in Abzug. In Betracht kommen 7686 Personen mit 7521 Kindern; außerdem 3335 Aushilfsangestellte und -Arbeiter mit 2479 Kindern. Diese Regelung erfordert Mittel in Höhe von rund ... Mark. Es besteht die Hoffnung, 5 Millionen Mark aus den Mehreinnahmen des Jahres 1917 zu decken, wenn die Kürzung der Abschreibungen vollzogen wird. Für den Rest von 2½ Millionen Mark aber wird eine nachträgliche Erhebung einer Gemeindeumlage für das Jahr 1918 notwendig in Höhe von ... Pfennig von 100 Mark Steuerwert des Liegenschafts- und Betriebsvermögens und 10 Prozent der staatlichen Einkommensteuer. Da hiernach für das Jahr 1918 im ganzen eine Umlage von ... Prozent der Einkommensteuersätze erhoben werden muß, wird bei der badischen vorläufigen Volksregierung Antrag auf Aenderung des Paragraph 108 der Städteordnung gestellt, wonach das Diensteinkommen der Beamten usw. höchstens mit einer Umlage von 80 Prozent der staatlichen Einkommensteuersätze belastet werden dürfte.

Nach der Verordnung des Ministeriums des Innern und des Ministeriums für Uebergangswirtschaft und Wohnungswesen vom 18. November 1918 werden die Kreise als Kommunalverbände im Sinne der Reichsverordnung über die wirtschaftliche Demobilmachung vom 7. November 1918 bestimmt. Der Landeskommissär ist zum Demobilmachungskommissär und der Kreishauptmann (Vorstand des Bezirksamts) zum Vorsitzenden des Demobilmachungsausschusses bestellt. Der Stadtrat Mannheim, der schon vor Erscheinen der Reichsverordnung vom 7. November 1918 einen besonderen Ausschuß für Demobilmachungsfragen gebildet und weitgehende Vorkehrungen für die Durchführung der wirtschaftlichen Demobilmachung im Stadtbezirk Mannheim getroffen hat, legt gegen diese Zurücksetzung der badischen Stadtverwaltungen und gegen die Einschränkung der Rechte der Selbstverwaltung bei der badischen vorläufigen Regierung Verwahrung ein.

Infolge ungenügender Milchzufuhr konnten schon seit längerer Zeit die Vollmilchversorgungsberechtigten die ihnen nach der Verordnung über Milchverteilung zustehenden Milchmengen nicht mehr erhalten. Es mußten täglich Abzüge gemacht werden. Aber es mußte zum Teil den Milchhändlern überlassen bleiben, diese Abzüge je nach der Dringlichkeit des Milchbedürfnisses vorzunehmen. Dieses Verfahren war eine Quelle vieler Beschwerden. Ihre Abstellung ist nur dadurch möglich, daß der Milchbedarf der Bezugsberechtigten in Uebereinstimmung mit dem zur Verfügung stehenden Milchquantum gebracht wird. Der Stadtrat hat zu diesem Zweck beschlossen, die Verordnung über Milchverteilung vom 29. November 1916 wie folgt zu ändern: Es sollen täglich erhalten: a) Kranke bis zu ... Liter, b) Kinder im Alter bis zu 16 Monaten oder, falls sie gestillt werden, ihre Mütter 1 Liter, c) Kinder im Alter von 17 Monaten bis zu 3 Jahren ¾ Liter, d) Kinder im Alter von 4, 5 und 6 Jahren ½ Liter, e) schwangere Frauen in den letzten 3 Monaten vor der Entbindung ½ Liter. Außerdem besteht eine Vorzugsberechtigung auf Magermilch für Kinder vom 7.—10. Lebensjahre in Höhe von ½ Liter täglich.

Zur besseren Regelung der Unterkunft von Einzelpersonen wird der beim städtischen Wohnungsamt eingerichtete öffentliche Wohnungsnachweis auf möblierte Zimmer und Schlafstellen ausgedehnt. Bei der Badischen Regierung wird beantragt, die Stadt Mannheim zur Einführung der Meldepflicht für möblierte Zimmer und Schlafstellen zu ermächtigen.

Im Verfolg der ergangenen Verordnung über das Recht der Gemeinden, unbenützte Räume zur Einrichtung von Notwohnungen in Anspruch zu nehmen, wurde das Bezirksamt ersucht, durch die Polizeiorgane zu ermitteln, in welchen Gebäuden in der Stadt und in den Vororten noch leere Räume (Lagerräume, Fabriklokale, Schuppen usw.) oder teilweise leerstehende Häuser usw.), die zur Benützung als Notwohnungen oder zum Einbau von solchen geeignet sind, sich befinden. Die badische Regierung beabsichtigt, auf Grund des § 9 der Bekanntmachung über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel vom 27. September 1918 eine Verordnung zu erlassen, wonach die Gemeindebehörden ermächtigt, auch benützte Räume, insbesondere Zubehörräume im Dachgeschoß, zur Schaffung neuer Wohnungen in Anspruch zu nehmen. Die Vorbereitungen zur Durchführung der hierwegen erforderlichen Maßnahmen werden in die Wege geleitet.

Wegen der Mittelanforderung für die Herstellung einer Anzahl von Straßenstrecken in den Gewannen Wasserbett und Stollenwörth im Stadtteil Neuhermsheim und in der 6. Sandgewann sowie wegen der Wohlgelegenschule sowie wegen der Durchführung des Umlegungsverfahrens erfolgt Vorlage an den Bürgerausschuß.

Der Durchmarsch der Fronttruppen

beginnt am Sonntag den 24. November. Im ganzen werden 7 Divisionen auf ihrem Durchmarsch Mannheim berühren und zwar am Sonntag den 24. die österreichische 106. Division, am Dienstag den 26. die 2 württ. Landwehrdivision, am Mittwoch den 27. die 18. preußische Landwehrdivision, am Donnerstag den 28. die 255. Infanterie-Division, am Freitag den 29. die 31. Landwehr-Brigade, am Montag den 2. Dezember die 244. Infanterie-Division und am Dienstag den 3. Dezember die 8. Landwehr-Division. Die Truppen haben ihre letzten Nachtquartiere in der Gegend von Oggersheim und Mundenheim und werden jeweils etwa um 8 Uhr vormittags hier eintreffen. Die Zeit für den Durchmarsch ist auf mindestens 5 Stunden bemessen.

Ein Teil der Divisionen wird in der Richtung auf Weinheim weitermarschieren, ein Teil in der Richtung auf Heidelberg; diejenigen Truppenteile, die nach Weinheim weitermarschieren, nehmen durch die Stadt folgenden Weg: Rheinbrücke — linker Schloßdurchgang — Breitestraße — Neckarbrücke; die Teile, die nach Heidelberg weitermarschieren, nehmen folgenden Weg: Rheinbrücke — Schloßgartenstraße — Bismarckstraße — Tattersall — Seckenheimerstraße. Voraussichtlich wird an den Durchmarschtagen während der ganzen Dauer des Durchmarsches, also von 8 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm., der Straßenbahnverkehr eingestellt werden müssen. Es wird gebeten, die Straßen, durch welche die von den schweren Frontkämpfen zurückkehrenden Truppen marschieren, besonders reich zu beflaggen und zu schmücken. &

Zehn Worte zum Landesbußtag.

Am Anfang des Krieges stand ein Bußtag voll Zuversicht: am Ende stehe ein Bußtag der Rückkehr zu Gott! Seid stolz im Unglück! Der Kampf, den wir geführt haben, ist in Ehren bestanden. Seid dankbar gegen die Männer, die gekämpft und geblutet haben dafür, daß euer Haus und Hof noch steht! Seid derer wert, die für euch in den Tod gegangen sind und schafft an ihrem Werke weiter mit dem Pflug und am Schraubstock und mit dem Hirn! Fraget nicht immer: „Wer ist schuld?" Fraget lieber: „Was habe ich versäumt?" Glaubet, daß Gott in die Tiefe führt, um zu erhöhen! Waget es, von vorn anzufangen, auch in eurer Seele! Lasset die Kirche unverworren mit den Streitigkeiten des Tages, damit sie uns im Heiligtum diene, nach wie vor! Ihr Heimkehrenden helft mitarbeiten am Ausbau des Reiches Gottes! Wir haben euer lange gewartet:

„Wir als die von einem Stamme
stehen auch für einen Mann."

X **Die Vorbereitung der Kriegsteilnehmer für das höhere Lehramt.** Das Unterrichtsministerium hat bestimmt: Den Bewerbern um Zulassung zur Prüfung für das höhere Lehramt kann auf Ansuchen vom Ministerium des Kultus und Unterrichts der im gegenwärtigen Kriege vor Beginn oder vor Vollendung des Hochschulstudiums geleistete Kriegsdienst bis zur Dauer eines Jahres auf das ordnungsmäßige Hochschulstudium angerechnet werden. Den Kriegsteilnehmern kann die Anfertigung der schriftlichen Hausarbeit aus dem Gebiete der Allgemeinen Prüfung auf Ansuchen erlassen werden. Das Ministerium behält sich vor, neben der Prüfung im Frühjahr eine außerordentliche Prüfung im Spätjahr abhalten zu lassen. Eine Kürzung des Vorbereitungsdienstes (Probejahr) kann nur ausnahmsweise zur Verhütung besonderer Härten gestattet werden. Die Lehramtspraktikanten werden, wenn sie durch den Kriegsdienst nachweislich an der rechtzeitigen Ablegung der Prüfung oder des Vorbereitungsdienstes (Probejahres) gehindert waren, nach Möglichkeit in die Reihenfolge der früher geprüften und übernommenen Lehramtspraktikanten eingestellt.

& **An der Handels-Hochschule Mannheim** sind im Winter-Semester 1918—19 eingeschrieben 270 Studierende (245 im vorigen Semester) 2?6 (364) Hospitanten, darunter 44 Kriegsbeschädigte, 400 (368) Hörer, einschließlich der Besucher einer öffentlichen, unentgeltlichen Vorlesung. Neu aufgenommen wurden 48 Studierende, abgegangen sind 27. Unter den Studierenden befinden sich 194 Kriegsurlauber und 18 Damen. Die Zahl der Hospitanten und Hörer und der ortsanwesenden Studierenden hat sich im Winter-Semester 1918—19 auf 822 erhöht. Sie betrug im letzten Sommer-Semester 786 und im vorigen Winter-Semester 756. Die genaue Zahl der Teilnehmer an den öffentlichen Abendvorträgen kann erst am Schlusse des Semesters mitgeteilt werden.

* **Ausgabe städtischen Notgeldes.** Auf manchen der Notgeldscheine zu 20 und 5 Mark ist das Wasserzeichen — der Greif mit dem Stadtwappen, umgeben von 33/17 mm großen Rechtecken mit der städtischen Wolfsangel — infolge des kleinen Umfangs der Scheine nur teilweise enthalten, auf anderen infolge des kräftigen Druckes des Untergrundes nur schwer erkennbar. Das Bürgermeisteramt macht deshalb im Anzeigenteil darauf aufmerksam, daß jedem echten Schein außerdem ein Trockenstempel eingeprägt sein muß, der in Kreisform von 20 mm Durchmesser das Stadtwappen zeigt. Von der Druckerei Dr. Haas, der Herstellerin der Scheine, welche in dieser Angelegenheit in den letzten Tagen mit telephonischen und persönlichen Anfragen bestürmt wurde, ist die gleiche Auskunft erteilt worden.

& **Aufhebung der Volkszählung.** Unter den inzwischen eingetretenen Verhältnissen wird die Durchführung der Volkszählung am 4. Dezember 1918 und einer sich daran anschließenden Fortschreibung der Zivilbevölkerung, insbesondere wegen der starken Bevölkerungsverschiebungen, welche durch die Demobilisation und das Zurückströmen der Heeresangehörigen in die Heimat bewirkt werden, auf erhebliche Schwierigkeiten stoßen, auch dürften die Ergebnisse dieser Erhebungen sehr unzuverlässig ausfallen. Es ist daher, wie bereits mitgeteilt, von der Reichsleitung angeordnet, daß die Bundesratsverordnungen vom 24. Oktober 1918 über die Volkszählung und über die Fortschreibung der Zivilbevölkerung nicht in Wirksamkeit treten und die dafür eingeleiteten Vorbereitungsarbeiten eingestellt werden.

& **Krieger-Gedächtnisfeier in der Evangelischen Kirche in Neckarau.** Zu Ehren der Gefallenen der Gemeinde veranstaltet der Evangelische Kirchenchor Neckarau am nächsten Sonntag den 24. November, nachmittags ½3 Uhr, in der Pfarrkirche des Stadtteils unter Leitung des Herrn Hauptlehrer Karl Lehmann eine musikalische Feier, für welche der Dirigent ein gewähltes Programm aufgestellt hat. Neben Orgel- und Chorvorträgen werden sich solistisch betätigen Frau Else Müller (Sopran), eine Schülerin von Frau Friederike Wenz, Herr Seminarmusiklehrer Emil Hoffmeister aus Freiburg, z. Zt. Infanterist im Garnisonslazarett Mannheim (Violine). Die Gedächtnisansprache hat Herr Stadtpfarrer Lamb übernommen. Der Eintritt ist unentgeltlich. S. M.

* **Eine Probe auf Anstand und Sittlichkeitsgefühl.** Zu den Verordnungen, die mit der Proklamation der persönlichen Freiheit durch die neue Regierung wegfallen, gehört auch das Verbot der Tanzbelustigungen. Eine ausdrückliche Aufhebung dieses Verbots wird zwar nicht erfolgen, der Volkskommissar steht aber auf dem Standpunkt, daß diejenigen, die in diesen schweren Zeiten noch Sinn dafür haben, sich im Tanze zu drehen, nicht behindert werden sollen.

Vergnügungen.

& **Künstlertheater „Apollo".** Heute Samstag und morgen Sonntag jeweils abends 7¼ Uhr geht „Gold-rone" in Szene. Sonntag nachmittag wird nochmals „Hannerl" (Dreimäderlhaus II. Teil) gegeben.

& **Friedrichspark.** Wir machen die Konzertbesucher darauf aufmerksam, daß wegen Verwendung des Saales als Massenquartier das Sonntag Nachmittag-Konzert ausfällt.

Die Heimkehr.

* **Karlsruhe, 22. Nov.** Aus einem Privatbrief wird der „Bad. Landesztg." folgende Schilderung über den Einzug badischer Truppen in Trier zur Verfügung gestellt: Es war ein erquickendes Bild, das die Trierer soeben schauten. Sie werdens in Jahren und Tagen nicht vergessen. Als Glied der endlosen Heersäule, die in diesen Tagen durch das alte Trier zieht, marschierte heute das badische Infanterie-Regiment 249. Voran die Musik mit schmetterndem Marsche. Dahinter die Offiziere zu Pferde und die Mannschaften heiter, aufrecht, hocherhobenen Hauptes in strammster Haltung, als wohldisziplinierte Truppe. Vor jeder Kompagnie ein Mann mit mit einer großen Fahne in den Reichsfarben. Die Soldaten blumengeschmückt, in den Händen Fähnchen in den badischen Farben. Sie sangen fröhliche Soldatenlieder und sie sangen Lieder vom Badnerland und von der badischen Heimat. Ich bin mit ihnen gelaufen. Warens heute die 249er, so warens gestern in ganz gleicher Weise die 250er. Das Vaterland darf stolz sein auf diese badischen Männer, die so von der Kampffront kommen. „Wir haben gesiegt — die Uebermacht der Andern hat gewonnen," rief mir ein Karlsruher zu! Aber die Männer von der vorderen Front, ich habe in zwei Tagen viele davon gesprochen aus allen Teilen des Landes, vom Bodensee bis zum Taubergrund und zum Odenwald, wollen nichts, aber auch gar nichts wissen von Unordnung und Klassendiktatur. Ich habe drastische Urteile und Vorsätze gehört! Weg mit dem Häßlichen allem, mit dem sie unzufrieden waren, aber Besseres und nicht Schlechteres an seine Stelle! So allgemein ihre Meinung, die Gutes verspricht. Gott schütze mein Heimatland!

Aus dem Großherzogtum.

* **Heidelberg, 19. Nov.** Der 62 Jahre alte Kaufmann Ludwig Rosenbaum von hier stürzte am 17. November, offenbar infolge eines Fehltrittes, in einem Stiegenhaus und verletzte sich dadurch am Hinterkopfe so schwer, daß er noch in derselben Nacht starb.

X **Schopfheim, 18. Nov.** Die hiesigen Milchproduzenten haben lt. „Freibg. Volksw." beschlossen, von der Erhöhung des Milchpreises absehen zu wollen.

X **Peterzell bei Villingen, 20 Nov.** Aus Furcht, die Franzosen könnten kommen hat sich eine hiesige Landwirtsehefrau das Leben genommen.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theater-Nachrichten.

Die beiden am Sonntag, 24. November in Szene gehenden Neuheiten „Das höllisch Gold" und „Der Vagabund und die Prinzessin" inszeniert Eugen Gebrath, die musikalische Leitung hat Felix Lederer. Die Hauptrollen sind mit den Damen Johanna Lippe und Minna Leopold, den Herren Hans Bahling, Paul Kuhn und Fritz von der Heydt besetzt. In Poldinis „Der Vagabund und die Prinzessin" sind beschäftigt Else Tuschkau und die Herren Paul Kuhn, Joachim Kromer, Fritz von der Heydt und Mathieu Frank.

Peter Eggers „Der Narr" behandelt die Tragödie eines Menschen, der in dem ständig drückenden Bewußtsein seiner Häßlichkeit derart sein inneres Gleichgewicht verliert, daß er sich weder aus unwürdigen Banden zu lösen weiß, noch dargebotene Hilfe zu würdigen versteht und sich damit seinem Zerfall preisgibt.

Mannheimer Kunstverein e. V.

Die Bilder von Michael Koch, Mannheim, W. Morano, Mannheim, Joh. Friedritzsch, Mannheim, Bodo Wille, Düsseldorf, Richard Edler, Heidelberg, K. A. J. Schmitt, Worms, Karl Bartels, Neustadt i. Schw., G. Braun, Stuttgart, H. Fellwerth, München, Julius Kaufmann, Straßburg und A. Winkler, München bleiben nur noch kurze Zeit ausgestellt.

*

Vom Karlsruher Hoftheater.

Der Minister des Aeußeren, Dietrich, eröffnete am Mittwoch einer Versammlung des gesamten Hoftheaterpersonals, daß das Hoftheater in unveränderter Weise vom Staate fortgeführt werden wird. Die Leitung des Hoftheaters bleibt in den Händen des bisherigen Generalintendanten, Geh. Rates Bassermann. — Zum Referenten für Theaterwesen im Ministerium wurde Rechtsanwalt Dr. Homburger bestellt.

Handel und Industrie.

Mannheimer Effektenbörse.

Die gestrige Börse verkehrte in etwas festerer Tendenz. Höher begehrt blieben: Anilin-Aktien, Brauerei Eichbaum, Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Aktien und Zellstoffabrik Waldhof-Aktien. Benz- und Zuckerfabrik Waghäusel-Aktien ohne Veränderung.

Personalien.

Die Zuckerfabrik Frankenthal teilt uns mit, daß der langjährige Mitarbeiter der Zucker-Raffinerie Hildesheim, Herr Richard Thilow, in ihre Dienste übergetreten ist. Diesem Herrn, sowie dem langjährigen, seither mit Handlungsvollmacht ausgestatteten Mitarbeiter, Herrn Friedrich Joseph Lang, ist Prokura erteilt.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat November

Pegelstation vom Rhein	Datum 18.	19.	20.	21.	22.	23.	Bemerkungen
Hüningen*)	0.80	0.76	0.83	0.79	0.84	0.65	Abends 6 Uhr
Kehl	1.52	1.56	1.54	1.56	1.53	1.52	Nachm. 2 Uhr
Maxau	3.17	3.13	3.13	3.11	3.09	3.08	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	2.15	2.05	2.07	2.04	2.02	1.98	Morgens 7 Uhr
Mainz	0.03	0.04	0.07	0.09	0.12		[illegible] 12 Uhr
Kaub	1.14	1.14	1.10	1.21			Vorm. 2 Uhr
Köln	0.97	0.91					Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2.12	2.07	2.09	2.07	2.14	2.01	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.38	0.33	0.30	0.27	0.28		Vorm. 7 Uhr

* — 3°

Wetteraussichten für mehrere Tage im voraus.

(Z. N.) Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt

24. November: Teils heiter, milde.
25. November: Vielfach trübe, Nebel, gelinde.
26. November: Wolkig, teils Niederschlag, Temperatur wenig verändert.
27. November: Wolkig, vielfach Nebel, gelinde.
28. November: Bedeckt, vielfach Niederschlag, normal temperiert
29. November: Meist trübe, Nebel, gelinde.
30. November: Kaum verändert.

Sammelt Altpapier!

Die Papiernot zwingt dazu, alle Papierabfälle zu sammeln. Sie stehen hoch im Wert. Man verwendet zweckmäßig den Mayfarth'schen Sammelkasten mit Packpresse, von dem bereits 2000 Stück im Gebrauch sind. Ordnung, Sauberkeit, dauernde Einnahme! Abbildung und Bestellerliste versendet die Maschinenfabrik Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M. unentgeltlich. N229

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Oeffnungszeiten des Lebensmittelamtes.

Heute Samstag sind die Kartenstelle des Lebensmittelamtes und der Laden D 3, 1 zum Einkauf von Weihnachtsmarken auch am Nachmittag von ½3—½6 Uhr geöffnet.

Der Verkehr beim Lebensmittelamt hauptsächlich in der Kartenstelle pflegt sich in den Stunden von 10—12 und von 4—6 Uhr ganz besonders stark zusammenzudrängen. Es wird deshalb empfohlen, möglichst zu Beginn der Oeffnungszeiten (von 8 oder von ½3 Uhr) vorzusprechen.

Städtisches Lebensmittelamt, C 2, 16/18.

Ausgabe städtischen Notgeldes.

Da auf manchen der Notgeldscheine zu 20 und 5 Mk. das Wasserzeichen — der Greif mit dem Stadtwappen umgeben von 30/17 mm großen Rechtecken mit der städt. Wolfsangel — infolge des kleinen Umfanges der Scheine nur teilweise enthalten, auf anderen infolge des kräftigen Druckes des Untergrundes und Textes nur mehr schwer erkennbar ist, machen wir darauf aufmerksam, daß jedem echten Schein außerdem ein Trockenstempel eingeprägt sein muß, der in Kreisform von 20 mm Durchmesser das Stadtwappen zeigt. G00

Mannheim, den 21. November 1918.

Bürgermeisteramt.

Die Sprechstunden des Vereins für Mutterschutz E. V. finden Dienstags im alten Rathaus nicht mehr von 6—7 Uhr, sondern in Zukunft von 5—6 Uhr statt. Die anderen Sprechstunden des Vereins bleiben nach wie vor bestehen, täglich von 10—12 Uhr N 2, 11, Zimmer 25, N 2, 4, Zimmer 29b (Pflegestellenvermittlung und Adoptionswesen) und täglich von 4 bis 5 Uhr Mütter- und Säuglingsheim, Neckarau, Mönchwörthstraße 14. N200

Das Schulgeld für das 1. Tertial für das Schuljahr 1918/19 für Realgymnasium, Oberrealschule, Lessingschule, Elisabethschule, Liselotteschule ist fällig. T104

Wir ersuchen die Beträge innerhalb einer letzten Frist von 14 Tagen zu bezahlen.

Wer diese Frist versäumt, hat die geordnete Versäumnisgebühr zu entrichten und die Zwangsvollstreckung zu erwarten. Eine besondere Mahnung jedes einzelnen Säumigen erfolgt nicht.

Stadtkasse.

Gewerbeschulgeld.

Das Schulgeld für das 1. und 2. Tertial 1918/19 für die Gewerbeschule ist fällig. T104

Wir ersuchen, die Beträge innerhalb 14 Tagen zu bezahlen.

Wer diese Frist versäumt, hat die geordnete Versäumnisgebühr zu entrichten und die Zwangsvollstreckung zu erwarten.

Stadtkasse.

Nähmaschinen alle Syst. repariert unter Garantie. Knubler, Mechanik, L 8, 2. Postkarte genügt.

Nach 51monatiger treuester Pflichterfüllung vor dem Feinde starb nach erfolgtem Rücktransport im Festungslazarett Germersheim am 20. November 1918, im 22. Lebensjahre, mein innigstgeliebter, unvergeßlicher, jüngster Sohn, unser treuherziger, guter Bruder, unser vorbildlicher Kamerad La326

Unteroffizier

Karl Kirschner

Inhaber mehrerer Kriegsauszeichnungen und des Verwundeten-Abzeichens.

Freiwillig zog er in den ersten Augusttagen 1914 hinaus um die Ehre seines Vaterlandes zu verteidigen.

Was er im Felde für seine Offiziere und Kameraden durch Tapferkeit, Pflichttreue und Tugend war, das war er in der Heimat für seine Eltern, Geschwister und Freunde durch sein lauteres, vornehmes Wesen und große Herzensgüte. Wer ihn gekannt hat, versteht die Tränen und den Schmerz aller, die ihm im Felde und in der Heimat nahe standen, über den Verlust dieses so stolzen Hoffnungen-berechtigten jungen Lebens.

Mannheim, den 23. November 1918.
M 1, 4 Breitestr. u. Seckenheimerstr. 13.

In tiefster Trauer:
Frau Charlotte Kirschner Wwe. geb. Orth
nebst Söhne und Töchter.

Die Beisetzung in der Familiengruft findet nach erfolgter Ueberführung am Sonntag, den 24. November 1918, nachmittags ½3 Uhr von der Friedhofkapelle Mannheim aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe, herzensgute Tante und Großtante, Fräulein

Margaretha Seyfried

nach kurzem, schweren Leiden im Alter von 82 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stilles Beileid bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim (B 7, 10), den 22. November 1918.

Die Beerdigung findet Montag, nachmittag 3½ Uhr, von der Friedhofhalle Mannheim aus statt. Tu304

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste sprechen wir hiermit Allen unseren innigsten Dank aus. Sa 304

Mannheim, Rheindammstrasse 6, den 22. November 1918.

Luise Röser Wwe. mit Kinder
Anneliese und Hans.
Babette Röser Wwe.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass unsere liebe gute Mutter E302

Frau Philippine Dorn geb. Herold

nach kurzer Krankheit im 73. Lebensjahr sanft entschlafen ist.

MANNHEIM, J 3, 3, den 22. November 1918.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Ludwig Dorn, T 4a, 7
Familie Otto Dorn, Frankfurt a./M.
Kath. Zimmermann geb. Dorn, J 3a, 5.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag ½3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Militär-Lebensmittel-Amt Mannheim

wird in nächster Zeit geschlossen. Rückständige Rechnungen müssen spätestens bis zum 5. Dezember ds. Js. hier eingereicht werden, andernfalls kann Berücksichtigung nicht mehr erfolgen. G118e

Die Badische Landwirtschaftskammer veranstaltet am

Montag, den 25 November 1918, vorm. 11 Uhr in Mannheim (Schlacht- und Viehhof)

eine Abgabe einer Anzahl Pferde.

Zur Abgabe sind Landwirte und Gewerbetreibende zugelassen, welche eine bürgermeisteramtliche Bescheinigung darüber vorlegen, daß sie zur Aufrechterhaltung ihres Betriebes Pferde dringend benötigen. Ca325

Wiederverkäufer und Händler sind von der Abgabe ausgeschlossen. Stricke u. Halfter sind mitzubringen.

Die Viehverwertungsstelle der Bad. Landwirtschaftskammer

versteigert am **Dienstag, den 26. November 1918, vormittags 11 Uhr** auf dem **Schlacht- und Viehhof in Mannheim** zirka Ca324

120 Läuferschweine

im Alter von 5 Monaten.

Vom Kriege heimgekehrt, übe ich meine Praxis nach wie vor gemeinschaftlich mit Herrn Rechtsanwalt König aus. 30746

Rechtsanwalt Diesch
L 4, 16. Telephon 708.

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen.
Rechtsanwalt
Max Kaufmann
Tel. 734. 2001b C 2, 18.

Nach 4jähriger Abwesenheit aus dem Felde zurück, habe ich meine Praxis wieder aufgenommen.
DR. EISENHEIMER
Rheindammstrasse 4
Sprechstunde 2—4 Uhr. Telephon 6202.

Aus dem Felde zurück S305
Dr. Ruckelshausen
prakt. Tierarzt, M.-Sandhofen.
Telephon: Nebenanschluß Rathaus.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen.
Dr. Th. Friedmann
U 1, 20a. 1838

Zahnarzt **Eckard**
wohnt jetzt
O6,9 (Teehaus)
Tel. 5130
Sprechstunden: 9—12 und 2—6 Uhr. Fa317

Ludwig Eckert
american Dentist
P 5, 15, Heidelbergerstrasse
Sprechstunde 9—12, 2—6.
Telephon 3100. 1888b

Zahn-Atelier 1820b
B. Markowitz
J 4, 7—8
Sprechstunden von 8—12 und 2—6 Uhr.

Zum „Frieden" O5,[illegible]

Angenehmes Familien-Café mit Hotel
— Vereinszimmer und Kegelbahn —
Musikalische Abend-Unterhaltungen.
Höflichst ladet ein E. Linsner.

Palast-Lichtspiele
J 1, 6
Von Freitag bis Donnerstag

Der Günstling

Grosse dramatische Handlung aus der Rococo-Zeit in 4 Akten
Verfasst von Frau Prof. Dr. Fernow.

Mausi's Badereise

Lustspiel in 3 Akten von W. Karfiol.

Die Kerka-Wasserfälle bei Scardona.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter Paula mit Herrn Dipl.-Ing. Th. Noël beehren wir uns anzuzeigen.

Direktor
Emil Hüttig
u. Frau Ida
geb. Albrecht

Mannheim-Neuostheim, Holbeinstr. 21.

Paula Hüttig
Dipl.-Ing.
Theobald Noël
Verlobte.

Forbach i./Lothr.

24. November 1918.

Statt Karten.
Gustav Kühn
Liese Kühn geb. Wüding
Vermählte. 3087b
Mannheim, 23. Novbr. 1918. O 1, 12.

Vom Felde zurück, habe meine

Metzgerei

wieder selbst übernommen. 2185b

Gustav Ohnsmann
H 6, 14.

Kundenlisten zum Einschreiben liegen bei mir auf und kann das Umschreiben der Kunden sofort besorgt werden.

Einige Wagen E206

Pferdedünger

können sofort von unserem Grundstück Meerfeldstraße 1 preiswert abgeholt werden.

Militär-Lebensmittel-Amt Mannheim.

Nachlaßversteigerung. Im Auftrag ... versteigere ich ... [illegible] ... 1 vollständiges ... Federbetten ... 2 tür. ... 1 Kleiderschrank ... Nachttisch mit ... Flaschen ... Krankenhaus... Aussteller ... Waschtische ... Th. Michel ...

Darlehen erhalten ... [illegible]

Verloren

1 Kontrollbuch mit ... [illegible]

Korsetts nach Maß
Anfertigung auch aus zugegebenen Stoffen
Arnold Obersky
Mannheim
D 1, 5–6.

Bücher-Revisionen
Bilanzen, Organisationen und alle Treuhändergeschäfte
Südd. Finanz- u. Bücher-Revisions-G. m. b. H.
Fernsprech 1462 Mannheim Hch. Lanzstr. 13
Gerichtl. beeidigte Bücher-Revisoren zu Diensten

Papier-Bindfaden
„Xylolin"
1 und 2 Draht per Kilo Mk. 3.90
Pack-Papier
72×100 cm p. Kilo Mk. 1.20 sofort lieferbar
Wegmann, Papierwaren, U 4, 1, Tel. 7054.

Damen-Frisier-Salon.
Ondulation, aufmerksame Bedienung
B. Keller, N 3, 15.

Braunes
Bast-Packpapier
in Bogen 75 × 100 und in Rollen 150 ctm. 100 Gramm per qm. zu M. 1.30 per Kilo abzugeben.
Philipp Fuhr J 2, 4 Telephon 4392

Wir zeigen

heute den Eingang eines Artikels an, der in letzter Zeit sehr häufig, jedoch meistens vergebens, verlangt wurde.

Ab Samstag, den 23. November

kommen zum Verkauf

3000 Kochtöpfe

gestanzt

braun emailliert

Diese Töpfe sind von vorzüglicher Beschaffenheit, daher zu Neueinrichtungen besonders geeignet.

Küche u. Haus

Q 1, 8 Breite Strasse Q 1, 8

Graue Haare
erhalten durch Gebrauch von
Perfekt Haarwiederhersteller
ihre frühere jugendliche Farbe für Haupt- und Barthaare, nur zu haben bei
K. Hilgers, Friedrichsplatz 7, 1 Tr., Tel. 891

Kaufm. Beratung
in Geld- und Wertpapier-Angelegenheiten, sowie Umstellung auf Friedenswirtschaft durch 30975
L. Menges, Emil Heckelstrasse 1.

Detektiv-Institut und Privatauskunftei „LUX"
Albert Schupp G. m. b. H. Mannheim, Q 5, 1. Tel. 3319.
Vertrauliche Auskünfte jeder Art. Erhebungen in allen Kriminal- u. Zivilprozessen. Heiratsauskünfte

Ofen- und Herdsetzer
Seb. Alles, M 4, 11
empfiehlt sich als Ofen- und Herdsetzer, sowie Ofenputzen und in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten zu billigen Preisen und reeller Bedienung.

Einzig seiner Art
Ohne Noten
lernen Erwachsene in jed. Alter in 2–3 Monaten flott
Klavierspielen
Nach 2–3 Stunden spielt man schon Lieder und Tänze, nach 10 Unterrichtsstunden Opern-, Operetten-, Salonstücke usw.
Original-System von Musikdirektor P. A. Fay.
Kein Apparat, vollkommen natürliches Klavierspiel. Die Musik ist so vollständig und harmonisch, daß sie in der Klangwirkung dem Notenspiel gleichsteht. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Von gewissenhaftem Selbsterlernen Erfolg garant.
Vorführung durch die Mannheim-Ludwigshafener Vertretung
Mannheim K 1, 12 (Friedrichsbrücke)
Sprechzeit 1–2, 6–8 Uhr; außerdem Mittwoch, Samstag 3–6, Sonntag 10–1 Uhr.
Uebungsgelegenheit wird geboten.
Beste Referenzen.

Offene Stellen.

Klavierspieler (Solist) ... zum 1. Dezember gesucht. ... C 3, 10.

... Geiger ... gesucht. ...

... Friseurgehilfe ...

... Friseurgehilfe ... Q 2, 14.

... Lehrmädchen ...

... Schneiderin ...

... Schneiderin ...

... 1. Frau ...

... Mädchen ...

... Mädchen ...

Tüchtige, perfekte u. flotte
1. Putzarbeiterin
sofort gesucht nach Kaiserslautern. Dauernde Stellung, gute Bezahlung. Angebote mit Bild u. O. C. 78 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 19215

Reinl. Mädchen
v. 1. Dez. für häusl. Arbeit gesucht. 20795
Rupprechtstr. 6, 1 Tr. lks.

Tüchtiges
Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen für sofort oder später gesucht. A. Bettermann. Q 7. 17a.

Alleinmädchen
gesucht. Akademiestr. 10 p.

Dienstmädchen
bei hohem Lohn sofort gesucht bei Hoff. Gutemannstraße 14. 21015

Alleinmädchen
das gut kochen kann, zu kleiner Familie auf sofort oder 1. Dezember gesucht.
C 7, 18, part.

Suche zum 1. Dezember ein älteres 20235
Küchenmädchen
und ein tinderliebes
Zimmermädchen
Vorz. vorm. bis 10 Uhr und nachm. von 2–4 Uhr.
Kaiserring 20, part.

Suche zum 1. Dezember ein 20445
Mädchen
welches in Kü. en. Hausarbeit erfahren ist, außerdem ein
Kindermädchen
Seckenheim, Moltkestr. 19
Telephon 8192.

Ein ordentliches fleißiges
Mädchen
sofort od. später gesucht.
Tattersallstr. 20. 20875

Tüchtiges braves 21125
Mädchen
für Haushalt sof. od. bis 1. Dezember gesucht.
Luisenring 20a 1 Tr.

Gut empfohl. Mädchen
das kochen kann, als einfache Stütze, sofort gesucht.
Frau Direkt. Heinemann.
Augusta Anlage 18. 20045

Tüchtiges 19925
Büfett-Fräulein
sofort oder 1. Dez. gesucht
Café Wittelsbach
Ludwigshafen am Rhein.

Anständiges Mädchen
per sofort od. 1. Dezember gesucht. Bäckerei Hoß.
Seckenheimerstraße 47.
Telephon 8128. 10415

Sauberes Mädchen
für Küche zum sofortigen Eintritt gesucht.
C 4, Nr. 18, part.

Tücht. Alleinmädchen
das auch kochen kann, für sof. gesucht. B 6, 30, 31, part.

2 solide ordentliche
Küchenmädchen
gesucht.
Badenia-Automat
J 1, 3–4.

Tüchtiges
Alleinmädchen
zum baldigen Eintritt bei hohem Lohn gesucht.
Wachstraße 9, 2. Stock.

Fleissiges Mädchen
für die Küche gesucht.
D 5, 3. 17175

Ordentliches Mädchen
für Küch. oder 20185
Monatsfrau
für sofort gesucht.
Kirchenstr. 4, 3. Stock.

Brav. Mädchen gesucht
N 5, 1, 4. Stock. 21315

1 sol. Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen zu klein. Familie per 1. Dez. gesucht. U 6, 12a part.

Mädchen
in kleinen besseren Haushalt tagsüber oder ganz gesucht. Hch. Lanz r. 5, 21

Ordentliches 18075
Mädchen
für den Haushalt sofort oder später gesucht.
Frau Karl Wolf,
Waldhof, Hubenstraße 20.

Stellen-Gesuche.

Jüngerer Bautechniker, vom Felde zurück,
sucht Stellung
Angeb. unt. O. W. 57 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 18865

Tüchtiger selbst. 20175
Dekorat., Maler und Kunstgew. Zeichner
s. dauernde Stelle.
Gefl. Angeb. mit Gehalt unt. O. Z. 78 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Selbst. Konditor
Kriegskonditorei durchaus bewandert, sucht Vermittlung Beschäftigung.
Angeb. an Bernberger, M'heim, S 4, 16. 18175

Zahntechniker-Assistent
aus dem Felde zurückgekehrt sucht per sofort ob 1. Dezember 1918 Stellung.
Gefl. Angebote unter N. R. 10 an die Geschäftsstelle. 21155

Junger Kaufmann
28 Jahre, aus der Speditions- und Schiffahrtsbranche, sucht sich per 1. Jan. 1919 ev. früher zu verändern. Genannter ist mit allen vorkommenden Büroarb. vollkommen vertr. Spez. in d. Conto-Corrent Betriebs- u. Lagerbuchhaltg. sowie mit der gesamten Expedition sehr gut bew.
Angeb. m. Gehaltsang. u. O. W. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 20005

Kriegsbeschädigter
schreib- u. rechengewandt
sucht 21185
Nebenverdienst
Angeb. unt. H. O. 5 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Reisender
Ein in den Kolonialwarengeschäften in Mannheim u. Umgegend bestens eingeführter Reisender, sucht noch einige gute Vertretungen zu übernehmen.
Gefl. Angeb. u. O. X. 98 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 20735

Tüchtiges Mädchen
das selbständ. kochen kann, sucht ... Arnold Schäfl.
H 1, 3. 20885

Argentinien
Gebildeter Kaufmann, der vor dem Kriege lange Jahre in Argentinien (Buenos-Aires), kaufmännisch tätig war, geht nach Klärung der Verhältnisse wieder nach drüben und ist bereit, für erste deutsche Häuser alte Beziehungen aufzufrischen, resp. neue anzubahnen.
Firmen, die Interesse daran haben, mit diesem so zukunftsreichen Lande Geschäftsbeziehungen zu unterhalten od. dort Vertretungen einzurichten, wollen ihre Wünsche unter O. N. 32 in der Geschäftsstelle dieses Blattes hinterlegen. Persönl. Rücksprache kann jederzeit erfolgen. 21085

Junger Bäcker und Konditor
vom Felde zurückgekehrt sucht Stelle, wo er in einigen Monaten das Geschäft übernehmen könnte.
Angebote wolle man richten an 21085
Wilhelm Schmid
Bäckerei u. Konditorei
...

Verkäufe.

Geschäftszim.-Einrichtung
(fast neu), Rollpult, Flachpult, 2 gr. Aktienschränke, mit Zubeh., zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Bl. 10775

Lithographische
Schnellpresse
bis zu 1000 Abzüge täglich umständehalber billig zu verkaufen. 20815
Angebote u. H. O. 81 an die Geschäftsstelle.

Gebrauchte
3 Zimmer- und Küchen-Einrichtung
zu verkaufen. Anzusehen von 2½ Uhr. Sonntag den ganzen Tag. 20185
Dammstraße 12, 4. Stock

Piano
sehr gut erhalt., schön im Ton, billig abzugeben.
19965 Burgstr. 43, part.

Zu verkaufen
1 Amerika, 1 Klingerräderseller u. 1 kompl. Dreizel-Geige. Zu erfr. 10735
Lameystraße 11, 1 Tr.

Kleine Rolle
für Esel oder Pony, fast neu Mk. 350.–, ein neuer Ambos m. Stock Mk. 100.–, eine neue Schlagschere mit Reservemesser M. 500, eine kleine Präzisions-Abbiegmaschine für Blech Mk. 150.–. Anzusehen jeweils von 5–7 Uhr im Hof Eichendorffstraße 24.

Schöne schwarze neue
Bluse
für stärkere Dame, Blumentisch u. Küchenschaft zu verk., ebenfalls neue Herrenwäsche. 21065
B 7, 15, 3. Stock.

Neues Bett
(Friedensware)
ist zu verkaufen. 20220
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Brillant-Ring
mit 7 schönen Steinen in Platin gef., Marquisform, zu M. 500.– zu verkaufen
Antik. Armband
Silber, breite schöne Form, M. 120. U 1, 9 Laden. ...

Motorrad
Marke N. S. U. 3, P. S. mit Magnetzündung sehr gut im Stand, preiswert zu verkaufen. 20880
Anzusehen nach 3 Uhr bei Feuerstein, Luzenberg. Stolbergstraße 18 III.

Modell-Dampfmaschine
incl. gezichn. und verzinkt. Stahlblechkessel, Armaturen kompl. zu verkaufen
Anzusehen zwischen 1–3 Uhr.
E 4. 6, 4. rechts.
20475

Zu verkaufen: 1 neue
Kücheneinrichtung
bestehend aus 2 Schränken, 1 Anrichte, 1 Tisch, 2 Hocker, 1 ... ferner 1 gebrauchter Bauerntisch, 1 Kinder-Klappstuhl, bei
Herm. Trabold,
Traitteurstraße 54, 2. ...

1 gestr. Hose, zwei moderne Ulster
(große Figur) zu verkauf. bei Ochert. Käfertalerstraße 84 21185

Badeeinrichtung mit Gasbadeofen zu verk. 10780
Dammstr 10, 3. Stock.

Gross. Laden-Regal
fast neu billig zu verkaufen. ...
Neumüller, D 2, 11.

Holztreppe
2 Bogen, 24 Stufen mit Zubehör zu verk. 6320
Näheres Q 7, 17a, part.

Eine 20905
Fahne
mit Stange zu verkaufen.
S 4, 15, 3 Stock.

Gut erhaltener
Kinderwagen
zu verkaufen. 21185
Lameystraße 14, Stb. III.

Große Zelluloid-Puppe, Nerzmurmel mit Kragen und Muff
zu verkaufen. 21195
Horn, Van-der-Nüllstr. 5411

1 Sitzbadewanne
1 Kongreßstuhl
zu verkaufen. 21055
Rheindammstr. 1, 1, r.

Alaska-Fuchs-Pelz
neu und elegant, für 200 Mark zu verkauf.
Ang. u. S. G. 157 a. d. Gesch.

Sofort zu verkaufen:
Schönes Zimmer
best. aus: 1 Bett, Chaiselongue m. Schrankumbau, Toilettentisch, Auszieltisch, 4 Stühle u. fl. Waschtisch
Lang, Luisenring 50 III.
19985

Neuer Damenpelzkragen
zu 10 Mk. abzugeb. ...
Ang. u. Z. R. 155 a. d. Gesch.

Speisezimmer
eichen, erstkl. Fabrikat, sehr gut erh., bestehend aus Büfett, Sofa mit Umbau, Tisch, ausz., 6 Leder-Stühle und Standuhr zu verkaufen. 16305
L 8, 11, part.

Papagei
zahm, spricht, singt, wegen Umzug zu verkauf. 20745
Sprachvergrichtels zu Diensten.
Näh. in der Geschäftsst.

Fast neuer, eleganter
Kinderwagen und Klappwagen
zu verkaufen. Anzusehen 1–½3 und 7–8, Sonntag 10–1. L 4, 8. 21195

Bessere Möbel
wegzugshalber zu verkauf. Evtl. 3-Zimmerwohnung zu vermieten. Näh. in der Geschäftsst. d. Bl. 20985

Seidenplaidier
in gute H nde preiswert abzugeben. 20845
Akademiestr. 10, 4. St.

Pianos b. Demmer, L'hafen Wittelsbachstr. 43. 281a

Miet-Gesuche.

Suche einfach 20775
möbl. Zimmer
sofort oder zum 1. Dez.
Angeb. unter O. P. 59 an die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer
von jung. Herrn per sofort zu mieten gesucht.
Ang. u. O. S. 100 an die Geschäftsstelle 20785

Ehepaar mit 1 Kind sucht per 1. April 1919
3-4 Zim.-Wohnung
mit Bad u. sonst. Zubehör in der Nähe der Liselotteschule. Angeb. u. O. W. 63 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 19045

3-4 Zimmer-Wohng.
(eventl. Bad) von jungem kinderlosem Ehepaar sofort oder später gesucht. Nähe des Kaufhauses bevorzugt.
Angebote unter O. N. 88 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 21405

Gesucht auf sofort oder später 2–3 unmöbl. ev.
möblierte Zimmer
(1 Schlafzimmer) in nur allerbester freier Lage u. Haus mit Bedienung.
Angeb. unter G. R. an Union-Hotel. 21305

Möbl. Parterre-Zimmer
mit separ. Eingang per sofort oder 1. Dezember zu mieten gesucht. 21075
Angebote mit Preisangabe unter H. D. 4 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum 1. April evtl. früher wird eine gr.
Wohnung 6-8 Räume
für Bürozwecke geeignet, für ruhigen Geschäftsbetrieb
zu mieten gesucht.
Nähe Bahnhof bevorzugt. Dampfheizung Bedingung.
Zuschr. u. H. N. 171 an die Geschäftsstelle.

National-Theater

Samstag, 23. November. Bei aufgehob. Abonnem.

Alt-Heidelberg

Anfang 7 Uhr. Kleine Preise. Ende 10 Uhr.

Künstlertheater „Apollo"

Heute Samstag: **Gasparone.**
Morgen Sonntag, nachm. 3 Uhr: **Hannerl.**
abends 7¼ Uhr: L4323

Gasparone.

Moritz Lederer
spricht über
„Der Sintflut Ende"
(Betrachtungen u. Hoffnungen in dieser Zeit)
am **Dienstag, den 26. Nov., abends 8½ Uhr**
im **Versammlungssaal** des **Rosengarten.**

Karten zu Mk. —.50 bis 2.— Konzertkasse Heckel O 3, 10 u. an der Abendkasse Ja310

Jugend-Theater Mannheim
K 2, 32 im Saale der Liedertafel **K 2, 32**
Sonntag, den 24. November, nachmittags 3 Uhr
Lügenmäulchen und Wahrheitsmündchen.
Hierauf: La323
Das Märchen vom Kalifen von Bagdad.
Karten bis Samstag Abend 7 Uhr bei L. Leon, U 1, 4
Sonntag von 11—12 Uhr in der Liedertafel.

KONZERT-VEREIN E. V.

Der auf den 28. November 1918 angesetzte
Kammermusikabend
muß auf einen späteren Termin verlegt werden.
L324 **Der Vorstand.**

KAMMER-LICHTSPIELE K·L D 2.6.

Grosses Doppelprogramm
Drohende Wolken am Firmament
Roman in 4 Akten. Hauptdarsteller
Fern Andra.
Leid durch Liebe
Gesellschaftsdrama in 4 Akten mit
Ludwig Trautmann.

Künstler-Konzert
Sonn- und Feiertags
Kaffee Habsburg
D 2, 4, an den Planken. L325

Sportplatz Waldhof

Endstation der Straßenbahnlinie 5.
Sonntag, den 24. November 1918
Pokal-Spiel
(um den von den 4 Mannheimer N.-Vereinen gestifteten Pokal) Te304
Vereinigung Neckarau — Sportverein Waldhof
Vorm. 10 Uhr III. Mannschaftsspiel
Mittags 1 Uhr II. „
Nachm. 2½ Uhr I. „

Vollständiger Ausverkauf
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen in: **Violinen, Mandolinen, Zithern, Harmonikas, Ständer, Futterale, Kindermusiken, Saiten** und **alle Bestandteile, Grammophone, Nadeln** und **Platten** im
Musikhaus Markus
49 Schwetzingerstr. 49

Schreibmaschinen- und Kontrollkassen-
Reparaturen
J. Ehrenfeld, Kassen-Maschinenfabrik,
L 13, 24. Ra51c

Donnerstag abend 6 Uhr
wurde uns, bei beleuchtetem Schaufenster durch Oeffnen der Türe, rasches Zugreifen und Wiedervers hwinden, ein B3046b
Orient-Teppich
(Gebet)
gestohlen. Grösse 140×360 cm.
Vor Ankauf wird gewarnt.
— Dem Wiederbringer Belohnung. —
Ciolina & Hahn, N 2, 12.

Union-Theater
P 6, 23/24 — Telephon 867

Heute und folgende Tage
6.15 u. 8.15 **Gastspiel** 6.15 u. 8.15
Der Mann mit der Maske
?
Aus dem Reiche der modernen Wunder
Der seltsame Gast
4-Akter — Drama — 4-Akter
Wundermädchenknabe
2-Akter — Lustspiel — 2-Akter

K 1, 5a
SCHAUBURG

Vom 23. bis 29. November!
Der zweite Film der brillanten
Eva May-Serie!
„Sadja"
Gesellschaftsdrama in 4 Akten.
Hauptrolle:
Eva May
Tochter der **Mia May.** B325
Auf Erholung
Lustspiel in 3 Akten.
Hauptrolle: GERHARD DAMMANN.
Erstklassiges Künstler-Orchester.

Fahnen u. Fahnenstangen
21225 sowie Vorrat liefert
W. Klussmann
Gentnerplatz 1 Telephon 3338.

Batterien
für Taschenlampen
stets frisch. B639
M. Frommer, R. 1, 13
Telephon 3358.

Neu eröffnet

Mannheimer Elektro-Centrale
D 1, 7/8 Hansa-Haus D 1, 7/8
Spezial-Geschäft für Stark- u. Schwachstrom

Kleinbeleuchtungen
Beleuchtungskörper
für Gas und Elektrisch
Heiz- u. Kochapparate
Elektr. Bügeleisen
Metalldraht-Lampen
Glühkörper
Taschenlampen
Batterien
nur Ia. Ware
Feuerzeuge
Gasanzünder

Passende
Weihnachts-Geschenke

Christbaum-Beleuchtungen

Spielwaren aller Art
und dergl.

Prima Qualität
Billige Preise
Lieferung direkt von der Fabrik
Komplette Anlagen und Reparaturen für Schwachstrom werden fachmännisch ausgeführt.

Na303

Neu eröffnet

Vermischte

Gefunden
Geldmäppchen
mit Inhalt auf Postamt. — Dieselbe ist ein Konfirmandengeschenk für kleine Jungen. Kindermantel 2. Schumannstr. 6, 2.

Junge Ehefrau, Hausfrau, Jungfrau
Wenn ich Schmuck, eigenes Verfertigtes, sämtl. Reparaturen ausführen. Näheres der Geschäftsstelle.

Wer würde einem strebsamen, zu verzeihen, talentierten Talent ausbilden? Angeb. u. G. 4 die Geschäftsstelle.

Pflegestelle
gesucht für 4jähr. Junge. Zuschriften erb. u. an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Anfertigung von Zeichnungen, Berechnungen, Gesuche, Patentbeschreibungen, Gewerbeanmeldungen, Kalkulation etc. empfiehlt **Technikum** Ang. u. Q 11 an die Geschäftsstelle.

Landschafts-Gärtner
empfiehlt sich in Anlagen u. Ausführungen von Alles in Garten, spez. Obstbaumschnitt, Landschaftsgärtnerei, Rasenanlagen und Instandsetzung sowie Umarbeitungen. Wünsche am liebsten Winter. Wohnung L 4, 1 part. **Franz Schmitt**

Klavierstimmen und Reparaturen
führt sachgemäß aus **Erwin Rudolph** Klaviermacher, K 1, 12 Ruf 3126

Klavierstimmen
empfiehlt sich **G. Dörr** Pianofortestimmer

Auf **Weihnachten**
Reparaturen von Schreibmaschinen, Grammophonen, Nähmaschinen sowie mechanischen Spielwaren übernimmt **Ludwig Gebhardt** Feinmechanik Werkstätte Mannh.-Neckarau Adlerstraße 20

Uebernehme Fuhrungen jeder Art bei Tag und Nacht. Rud. Geschäftsstelle d. Bl.

Empfehle **Batterien** bekannt gute Qualitätsware **H. Pister** Breitestr.

Für Hausierer lohnende Artikel in grossen und kleinen Mengen sofort lieferbar. Anfragen unter S. P. 165 an die Geschäftsstelle.

Anfertigung von **Matratzen** etc. etc. Tel. 2 G 4, 4, II.

Donnerstag abend verloren Knoblauch und Holzschuh Gummiabsatz. Abzugeben gegen Belohnung bei Dellmann Fullenrieder Str.

Kleiner Dackel
mittel., brauner Kopf u. braune Vorderläufen, Abzugeben gegen Belohnung L 14, 1 Hinterhaus.

Kleiner roter **Zwergschnauzer** auf den Namen „Fritz" gehend, entlaufen. Gutes Belohnung. **Eisenbahnhotel** Lindenhofstraße 10.